

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

Seit 41 Jahren organisieren die Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» eine vor-österliche Informations- und Sammelkampagne. Heuer kreist die Kampagne um die globalen Handelsbeziehungen: Die Hilfswerke fordern einen fairen Handel, das heisst, kontrollierte Handelsbeziehungen, die den Produzierenden ein verlässliches Einkommen garantieren. Kirchen und ihre Organisationen setzen sich seit Jahren für einen fairen Handel ein, wobei sie zunehmend auch die Probleme der Produzierenden hier in der Schweiz, namentlich der Bauern und Bäuerinnen, erkannten und thematisierten. Die Agenda mit Einzahlungsschein, die dieser Ausgabe von «reformiert.» beiliegt, will Sie, liebe Leserin, lieber Leser, durch die Vorosterzeit begleiten. Sie finden darin Informationen, Denkpulse und Anregungen rund um das Thema der Kampagne. Wir danken für Ihre Solidarität und Unterstützung.

Kirchgemeinderat und Pfarramt

WIR GRATULIEREN

Zum 91. Geburtstag

22. Februar:
Hans Wittwer, Alterszentrum Eggwil

Zum 90. Geburtstag

21. Februar:
Leny Kipfer-Gempeler, Blackern

Zum 80. Geburtstag

9. Februar: Liseli Hirsbrunner-Haldemann, Ausserzimmerzei
9. Februar: Fritz Zürcher-Gerber, Unter Stähli
12. Februar: Elisabeth Bähler-Wüthrich, Kelle

Zum 75. Geburtstag

17. Februar: Werner Zürcher-Bichsel, Luchsmatt

«Auch wenn unsere Tage verdunkelt sind, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine grosse segnende Kraft gibt.»

MARTIN LUTHER KING, 1929 – 1968

Von Herzen wünschen wir den Jubilarinnen und Jubilaren alles Gute zum Geburtstag. Mögen Euch im kommenden Lebensjahr Zuversicht, Freude und immer auch die nötige Kraft geschenkt werden.

DAS PORTRAIT

In loser Folge publizieren wir ein Porträt von einem Kind, einer Frau oder einem Mann aus unserer Gemeinde.



Lydia Zürcher, Kirchgemeinderätin
Vom Oberweidli übers Schreibersloch auf die Käseren: Das ist der Weg, den Lydia Zürcher im Eggwil genommen hat. Aufgewachsen ist sie mit elf Geschwistern. Zusammen mit ihrem Ehemann Albrecht gründete sie eine sechsköpfige Familie, welche in der Landwirtschaft ihr Auskommen findet. Zu Lydia Zürcher gehört aber

noch anderes: das Fotografieren, das Wandern sowie die Arbeit als Kirchgemeinderätin. Seit 2005 macht sie mit. Mit ihrer ruhigen und überlegten Art bringt Lydia Zürcher ihre Anliegen ein und nicht selten durch. So baut sie im Stillen an der Kirchgemeinde mit. Wichtig ist ihr, dass die Kirche immer auch Ort des besinnlichen Rückzuges sein kann.

UMFRAGE



Eggiwil im Jahr 2009 zu Bibel, Kirche, Glaube

KUW-ler der 8. Klasse haben 46 Personen (30 Frauen, 16 Männer, Durchschnittsalter 36-jährig, mehrheitlich protestantisch) zu Bibel, Kirche und Glaube befragt. An dieser Stelle sei herzlich allen Auskunftgebenden gedankt. Die Umfrage hat Folgendes ergeben: 75% besitzen eine Bibel. Davon lesen 54% nie darin, die andern gelegentlich, 6% sogar oft. Für 78% ist die Bibel ein heiliges Buch, für 12% ein Geschichtsbuch und für 10% ein Buch wie jedes andere. Nicht schlecht steht es um die Kenntnisse des Unser-Vater-Gebets: 76% geben an, es auswendig zu kennen. Eines der legendären zehn Gebote kennen 90%. Schwieriger hat es Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte ...): 78% haben keine Ahnung davon. Besser steht es ums Verhältnis zur Kirche: 34% geben an, dass ihnen diese wichtig ist, 10% allerdings können mit ihr nichts anfangen. Immerhin gehen 17% der Befragten regelmässig in den Gottesdienst, 13% hingegen nie. Die Frage nach der Pfarrerschaft ergab folgende «Bekanntnenliste»: Beide Pfarrer, Lauper und Schürch, werden zu 100% genannt.

Andere Quoten erreichen die Hauptorganistin Doris Rügsegger mit 10%, die Sigristin Dori Wüthrich lässt sich 51%, die Kirchgemeindepräsidentin Therese Wermuth 20% gutschreiben. Was erwarten die Leute von der Kirche? Geistliche Nahrung geht mit 51% voraus, 39% ist soziales Engagement wichtig, moralische Anweisung verlangen 7% und gar nichts erwarten 21%.

Da hat es der liebe Gott einfacher: 99% vertrauen ihm. Für 73% ist er der himmlische Vater, 20% nehmen ihn als Liebe wahr, unvorstellbar anders ist er für 29%, für je 1% ist er ohnmächtig oder ein «Nichts».

41% beten regelmässig, 39% selten und 20% nie. Der Geschichte mit Jesus trauen 54% etwas zu, 12% sagen Nein dazu und 34% haben keine Meinung. Bleibt mir, der Klasse für ihren engagierten, freundlichen und unkomplizierten Einsatz zu danken.

MARC LAUPER

KIRCHGEMEINDE RÜDELSWIL

Kirchgemeindepräsidentin: Ruth Blaser, 3439 Ranflüh, Telefon 034 496 84 83
Sekretariat / Reservation Pfrundscheune: Leni Kernen-Maurer, Telefon 034 496 84 18
Pfarramt: Lorenz Schilt, Telefon 034 496 73 48
Sigristen: Hansueli und Maria Hertig, Telefon 034 496 79 72
www.kircheruederswil.ch

GOTTESDIENSTE

Dienstag, 2. Februar, 10.00 Uhr
Andacht im dahlia Zollbrück (Pfrn. Annemarie Beer)

Sonntag, 7. Februar, 9.30 Uhr
Familien-Gottesdienst gestaltet durch KUW II, 5. Klasse, Roland Langenegger und Pfr. Lorenz Schilt.

Sonntag, 14. Februar, 10.00 Uhr
Gottesdienst im dahlia Zollbrück (Pfr. Martin Benteli und Pfr. Lorenz Schilt)

Sonntag, 21. Februar, 9.30 Uhr
Gottesdienst (Pfr. Lorenz Schilt) Mitwirkung des Zitherduo Wisler.

Sonntag, 28. Februar, 20.00 Uhr
Abend-Gottesdienst (Pfr. Stephan Bieri, Lützelflüh)

Sonntagsschule in Ranflüh (Schulhaus):
Diese Daten werden im Anzeiger publiziert. Auskunft erteilen: Christine und Ernst Tanner, Telefon 034 496 81 05.

JUGEND

Wald-Werk
Samstag, 27. Februar 2010, 10.00 – 14.00 Uhr
Ein Morgen – Mittag im Wald für Kinder von der 1. bis 5. Klasse. Mit Geschichten, Kochen, Essen, Basteln und Spielen. Treffpunkt und Abschluss beim Schulhaus Ranflüh. Versicherung ist Sache der Eltern. Informationen und Anmeldung bis am Mittwoch, 24. Februar 2010 bei: Barbara Schröder, Dorf, 3439 Ranflüh, Telefon 034 496 50 81



Glungge – Jugendtreff Zollbrück
Treffpunkt für alle Jugendlichen ab der 7. Klasse, Spiel und Spass, alkohol- und rauchfrei. Informationen unter: www.glungge.net; glungge@glungge.net; 079 735 75 61 (Simon Baumgartner)

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Beerdigungen
18. Dezember: Marie Stucki-Burkhalter, geb. 1929, dahlia, Frittenbachstr. 7, Zollbrück
23. Dezember: Johann Rudolf Küng, geb. 1939, Hinter-Lehn 569, Zollbrück
30. Dezember: Marie Held-Hertig, geb. 1917, Rüderswilschachen 196, Zollbrück

VERANSTALTUNGEN

Fusspflege für Betagte
Angebot im dahlia Zollbrück findet nicht mehr statt.

Donnerstag, 11. Februar, 13.30 Uhr
Nachmittag für Alleinstehende in der Pfrundscheune

Montag, 22. Februar, 13.30 Uhr
Basarhandarbeiten, in der Pfrundscheune

RÜCKBLICK

Christnachtfeier 2009
Das Thema der diesjährigen Christnachtfeier war «Weihnachten und Licht erfahren, dem Stern folgen». Eine von Pfarrer Lorenz Schilt zusammengestellte Arbeitsgruppe hat dazu eine besinnliche, durch viel Musik und Gesang geprägte Weihnachtsfeier vorbereitet. Um die Suche nach dem Licht in der weihnachtlich geschmückten Kirche hervorzuheben, liessen sich die Organisatoren etwas besonderes einfallen: als die Kirchenglocken verhallten, wurde in der rege besuchten Kirche das Licht gelöscht: Stille kehrte ein und nur das Licht der Kerzen am Weihnachtsbaum erhellte den Raum und erzeugte mit einem gedämpften Schein eine geheimnisvolle Atmosphäre der Erwartung und Vorfreude. Von Flötenmusik begleitet ging darauf eine Gruppe Kinder mit Laternen langsam vom Eingang zum Kirchenchor. So wurde ein erstes Licht in die Kirche gebracht als Zeichen für den aufgehenden Stern oder den Weg aus der Dunkelheit. Die Flötistin Elisa Hofer begleitete nach dem Eingangsspiel auch den weiteren Verlauf der Feier mit besinnlicher und einfühlsamer Musik. Begleitet wurde sie von Dragoljub Popovic auf der akustischen Gitarre und vom Organisten Heinz Born. Den Musizierenden gelang es, mit feinem musikalischem Gespür und durch eine geschickte Liederauswahl das Programm auf eine besondere Weise zu bereichern und die weihnachtliche Stimmung in der Kirche musikalisch zu untermalen.

Mit den ersten Versen aus dem Johannes-evangelium begrüsst Lorenz Schilt, zusammen mit Erika und Benjamin Stocker-Zaugg die Gemeinde: «Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht auslöschen können».



BENJAMIN STOCKER

Pfarrer Schilt nahm in seiner Begrüssung diese Worte auf und wies auf das Weihnachtsergebnis hin, durch das Gott sich allen Menschen durch Jesus Christus offenbart. «Morning has broken», auch diese bekannte Weise, die anschliessend an die Begrüssung zu hören war, deutete musikalisch auf den Aufbruch auf dem Weg zum Licht hin. Was ist Licht, was bedeutet es für uns Menschen? Und wie erfahren wir es – auch im Alltag? Zu diesen Fragen machten sich die Kinder Gedanken und gaben in Form von kurzen Betrachtungen mögliche Antworten und Anregungen zum Weiterdenken. Unterstützt wurden die Kinder auch diesmal von Elisa Hofer, die zwischen den Betrachtungen kurze, helle Melodien auf der Sopranflöte einspielte. So verschmolzen Wort und Musik zu einem Ganzen. Hier und auch während den folgenden Beiträgen wurden im Chor Kerzen angezündet, so dass es in der Kirche immer heller wurde. Beim Lied «Das isch der Stärn vo Betlehem» wurden über der Krippe die Lichter eines von Willi Jutzi geschaffenen Betlehems Sternes angezündet.

«Und das soll Euch als Zeichen dienen, ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt». Zu einer Christnachtfeier gehört natürlich auch die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium. Vorgetragen wurde der bekannte Bibeltext zusammen mit verschiedenen Betrachtungen von Ruth Leuenberger und Jürg Egli: «Das Licht ist stärker als die Finsternis. Das Licht erhellte immer die Finsternis, aber die Finsternis verdunkelt nie das Licht». Passend zu den meditativen Betrachtungen erklang das Lied «Mache Dich auf und werde Licht» und im Kirchenchor brannten in der Zwischenzeit so viele Kerzen, dass ein helles, klares Licht den Raum erhellte. Am Ende des Gottesdienstes verliessen die Kinder die Kirche mit den Laternen, genau so, wie sie zu Beginn der Feier kamen. Den Abschluss der Christnachtfeier bildete wie in den vergangenen Jahren ein gemeinsames Singen vor der Kirche, unterstützt wurde die Gemeinde von Mitgliedern der Musikgesellschaft Rüderswil. So endete die eindrückliche Christnachtfeier in der Kirche Rüderswil. Und als die letzte Strophe des beliebten Liedes «Stille Nacht» verhallte und die Besucher sich auf den Heimweg machten, nahmen sie gewiss manches schöne Bild vom gemeinsam verbrachten Abend in der Kirche in den kommenden Weihnachtstag mit.

Ein Christ betet,
als würde alles von Gott abhängen.
Und er arbeitet,
als würde alles von ihm abhängen.

CHIARA LUBICH